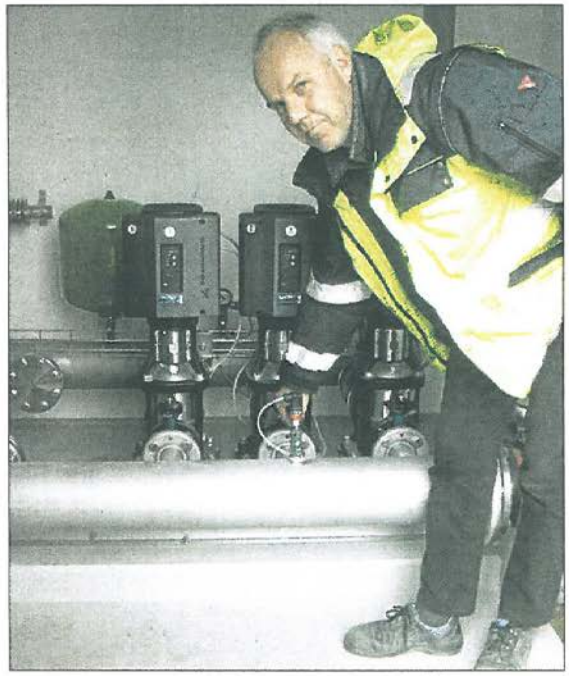
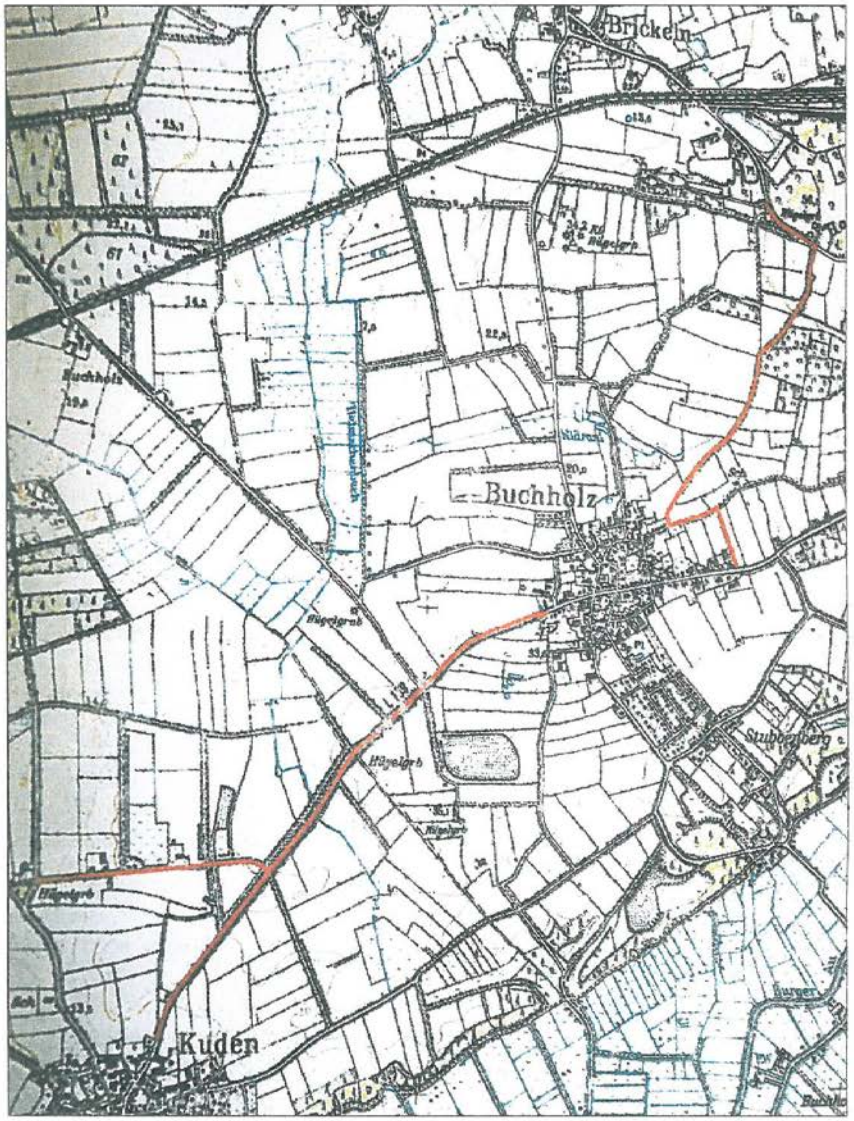
„Sicherheitsnetz" für die Trinkwasser-Versorgung

Bau der neuen Ringleitung zwischen Brickeln, Buchholz und Kuden Ende November abgeschlossen



Kennt sich mit der neuen Ringleitung aus: Rohrnetzmeister Stührk. *Foto: Kannieß*



Die Karte zeigt die beiden neuen Leitungsabschnitte (rot markiert).

Von Lena Kannieß

Burg – Doppelt hält besser. Diese Devise gilt auch für die Wasserversorgung. Bisher wurden Buchholz und Kuden immer nur über eine Wasserleitung aus Burg versorgt. Bei den Wasserwerken nennt man dieses Problem auch „Sackgassenlösung".

Denn wenn die einzige Hauptleitung aufgrund von Störungen oder Wartungsarbeiten ausfällt, sitzt im schlimmsten Fall ein ganzes Dorf buchstäblich auf dem Trockenen. Aus diesem Grund wurde im Juni diesen Jahres mit dem Bau einer neuen Ringleitung von Brickeln über Buchholz nach Kuden begonnen. Dieses Projekt findet Ende November nach einem halben Jahr Bauzeit seinen Abschluss. Die Wasserversorgung für Buchholz läuft dann nicht mehr über die Burger Wasserwerke, sondern über das Wasserwerk in Odderade, das vom Wasserverband Süderdithmarschen betrieben wird.

Der Wasserverband Süderdithmarschen versorgt zurzeit circa 72 000 Einwohner aus insgesamt 56 Gemeinden mit Trinkwasser. Bald gehören auch die Buchholzer dazu. Statt nur einer Hauptleitung aus Burg gibt es in Zukunft zwei Hauptleitungen, eine aus Brickeln, die andere aus Kuden. Dafür wurden neue Rohrleitungen von insgesamt 6200 Metern Länge neu verlegt, die circa 1,5 Meter unter der Erdoberfläche entlang verlaufen. Die Rohre haben einen Durchmesser von 16 Zentimeter bis 22,5 Zentimeter, müssen einen Druck von sechs Bar aushalten und 50 Kubikmeter Wasser pro Stunde liefern können. Die Kosten belaufen sich auf rund 390 000 Euro für die Ringleitung und weitere 70 000 Euro für die Druckerhöhung, insgesamt werden also rund 460 000 Euro in das Projekt investiert. Beauftragt sind die Baufirmen HTF Bau aus Wittenburg und Grundfos aus Erkrath. Dass die Anlegung der neuen Ringleitung notwendig war, zeigte sich bereits vor noch gar nicht allzu langer Zeit, als die Buchholzer aufgrund von Störungen im Wasserwerk in Burg für eine Dauer von etwa einer Stunde komplett von der Versorgung ausgeschlossen waren und plötzlich ohne Wasser da saßen.

Ab Dezember sollen derartige Probleme der Vergangenheit angehören. Wenn es dann zu Störungen in einer der Hauptleitungen kommen sollte, kann man immer noch auf die zweite Leitung zurückgreifen, erklärt Diplom-Ingenieur Henning Stahl, Geschäftsführer des Wasserverbandes Süderdithmarschen, vor Ort im Gespräch mit unserer Zeitung.

Das Sicherheitssystem werde durch die stärkere Vernetzung mit den anderen Gemeinden und durch den Anschluss an den Großversorger, den Wasserverband Süderdithmarschen, offenbar deutlich verbessert. Statt der „Sackgassenlösung" nun also die doppelspurige Bundesstraße, um bei den Beispielen aus dem Straßenverkehr zu bleiben.